



Laufpass per Handy? Unmöglich, sagen die Knigge-Experten Yasmin Birk, Elfi Jung und Thomas Winter (von links).

Foto: Barbara Herbst

# Schluss machen per SMS ? Unmöglich!

**KONSEQUENZ** Nach Irritationen in der Deutschen Knigge-Gesellschaft über die Stilfrage „Laufpass per SMS“ hat Yasmin Birk ihr Amt als Beisitzerin niedergelegt. Thomas Winter hingegen bleibt dem Verein treu, um weiter Einfluss ausüben zu können.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**ANETTE SCHREIBER**

**Hallstadt** – Dem Partner per SMS den Laufpass geben – ein absolutes No Go, findet die zertifizierte Knigge-Trainerin Yasmin Birk. „Absolut unerhört“ ist für sie, dass gerade der Vorsitzende der Deutschen Knigge-Gesellschaft, Hans-Michael Klein, genau das in Ordnung findet.

Um darüber zu diskutieren trifft sich Birk mit alten „Mitstreitern“ aus der Knigge-Gesellschaft, der sie mittlerweile den Rücken gekehrt hat: mit der Hirschaidler Visagistin Elfi Jung und dem Hallstadter Hoteldirektor Thomas Winter.

## Handys bleiben ausgeschaltet

Formvollendet empfängt Winter die Damen im Hallstadter Hotel Goldener Adler und schiebt ihnen die Stühle zurecht. Perfekt sind auch die Tischmanieren, wozu selbstverständlich gehört, dass die Handys unsichtbar bleiben und aus- oder aufstumm geschaltet sind.

Yasmin Birk war im Gegensatz zu ihren beiden Kollegen nicht passives, sondern aktives Mitglied der Gesellschaft. Von Hans-Michael Klein persönlich

war sie zur Knigge-Trainerin geschult worden. Sie gehörte seit letztem Jahr dem etwa 60-köpfigen Beirat der vor drei Jahren gegründeten Knigge-Gesellschaft an. Deutschlandweit hat diese Organisation rund 500 Mitglieder.

Als Beirätin war Birk bei der im Februar auf Schloss Eringerfeld bei Paderborn stattfindenden Jahresversammlung zu Gast. Dort formierte sich die bis dato lose geführte Gesellschaft als Verein.

Birk berichtet aus der Veranstaltung, dass es nach Satzungsbeschluss und Vorstandswahlen auch um die Aktualisierung der Knigge-Regeln gegangen ist. „Ganz gut angekommen“ sei ihre Anregung, dass Herren bei über 30 Grad Celsius ihr Sakko ablegen dürfen, merkt Birk nicht ohne Stolz an. Beschlossen worden sei dazu allerdings noch nichts.

„Ausführlich diskutiert haben wir darüber, ob es in Ordnung ist, eine Beziehung per Handy und SMS zu beenden.“ Neben Yasmin Birk und Elfi Jung findet das auch Thomas Winter unmöglich. „Der Anstand gebietet, so etwas persönlich zu tun.“ Weil es um Respekt und Wertschät-

zung gehe. „Diese Werte vertreten wir, das ist Knigge“, sagt Birk. Elfi Jung nickt heftig, „genau!“ Yasmin Birk greift wieder die Versammlung auf. „Es wurde sogar abgestimmt.“ Das Ergebnis: Eine einzige Stimme für die Trennung per SMS – Knigge-Papst Klein höchstpersönlich. „Ich bin doch schon arg irritiert“, meint dazu Thomas Winter.

„Wenn Angela Merkel im Bundestag dasitzt und daddelt, das ist Missachtung in Reinform.“

Thomas Winter  
Knigge-Kenner

„Eindeutiger geht es nicht“, sagt Yasmin Birk zum Votum. Und dann: Kurz darauf mussten die Mitglieder des neuen Vereins aus der Presse erfahren, die

Deutsche Knigge-Gesellschaft habe beschlossen, es sei heute in Ordnung, eine Beziehung per Handy zu beenden. Da begann Aufruhr unter den Knigge-Jüngern. Im E-Mail-Verkehr war die Rede von „Missverständnissen“, aber auch von „Zicken und Neandertalern“. Das war wiederum gar nicht Knigge-like, wie die Schilderungen der Hallstadterin ahnen lassen.

Nun ist der Bruch mit dem einstigen Vorbild da, der alle Trainer der Gesellschaft ausgebildet hat. Bei einer weiteren Zusammenkunft nach der Jahreshauptversammlung traten acht von neun Mitgliedern des Vorstands zurück und aus dem Verein aus, um wenig später die (gleichfalls bundesweit agierende) „Knigge-Gesellschaft für moderne Umgangsformen“ aus der Taufe zu heben. Bei dieser ist Birk jetzt Mitglied und auch wieder Beirätin.

## „Ich bin für Kontinuität“

Für Elfi Jung steht fest: „Ich komme zu Euch.“ Thomas Winter hingegen will die alte Knigge-Gesellschaft nicht so schnell aufgeben. „Ich bin für Kontinuität“, betont er „und für die Mittel der Demokratie innerhalb

des Vereins.“ Vor Kurzem hat Klein die Bürger zu einer Abstimmung zu der SMS-Schlussmach- und Stil-Frage via Medien aufgerufen. „Publicity um jeden Preis, das ist nicht unser Stil“, sagt dazu die Hallstadter Etikette-Trainerin.

Die Runde findet die ganze Diskussion kontraproduktiv, trete man doch für Respekt ein. So lehrt Yasmin Birk in einem Knigge-Seminar Jugendliche den Umgang mit E-Mails und Handy: „Ist man im Lokal, bleibt es stumm, außer man wartet auf ein wirklich wichtiges Gespräch, dann kündigt man das an.“

Die Bundeskanzlerin mache in Sachen Handy keine gute Figur, „wenn sie im Bundestag dasitzt und daddelt, das ist Missachtung in Reinform“, findet Thomas Winter. Er jedenfalls wird sich mit einer höflichen E-Mail an den Knigge-Papst wenden, in der SMS-Angelegenheit nachhaken und sich gegebenenfalls bei einer Vollversammlung zu Wort melden. Denn die meisten Mitglieder wissen ja nichts über die Diskussion und Hintergründe. „Wir haben an ihn geglaubt, er ist doch einer der Knigge-Päpste“, so Yasmin Birk.

# „Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen“

**STILFRAGEN** „Knigge-Papst“ Hans-Michael Klein hat die Diskussion über den Laufpass per SMS angestoßen.

**Essen/Geseke** – In Zeiten neuer Medien muss auch über neue Umgangsformen nachgedacht werden, meint der viel zitierte „Knigge-Papst“ und Vorsitzender der Deutschen Knigge-Gesellschaft, Hans-Michael Klein.

„Wenn die Gesellschaft sich ändert, ändert sich Knigge.“ Und weiter: „Uns fehlt die Normalität im Umgang mit den neuen Medien.“ Deswegen sei die Frage des Laufpasses per SMS zum Aufreger geworden. Klein will, dass über das Thema nach-

gedacht wird. Deswegen gebe es die Diskussion, deswegen gebe es die Umfrage im Internet.

Denkbar sei die Beendigung einer Beziehung per SMS unter folgenden Voraussetzungen: 1. Wenn in einer Beziehung sowieso alles per Handy läuft, beispielsweise auch ein Kondolenzbrief. 2. Wenn Plan B ein Brief mit nur einem einzigen Satz gewesen wäre. 3. Wenn es im Streit auseinander ging und man sich gar nicht mehr sehen will. 4. Wenn einer noch schrecklich

verliebt ist und der Abschied nur Salz in die Wunden streuen würde.

Im Online-Voting zeichne sich ab, dass die Menschen – vor allem Frauen – diesem Vorschlag kritisch gegenüberstehen. In der ganzen Angelegenheit sei aber „das letzte Wort noch nicht gesprochen“, so Klein. Zum Abschluss merkt er an, dass ihm seine Gegner in der Knigge-Gesellschaft nach der Diskussion die Freundschaft per E-Mail gekündigt haben. *an*

## Die Knigge-Gesellschaft

**Mitglieder** Die Deutsche Knigge-Gesellschaft hat laut Homepage deutschlandweit rund 500 Mitglieder.

**Ziele** Über Medien, Infoschreiben, Newsletters, Seminare, Aktionen soll die Verbreitung der Ideen – Aufklärung, Humanismus, Ethik – des Adolf Freiherrn von Knigge gefördert werden.

**Neuansatz** Vertreten wird ein moderner Ansatz: Übertriebene, steife Etikette wird abgelehnt. An deren Stelle tritt vollendeter Stil, sichere Kenntnis der aktuellen Umgangsformen, aber auch moralische Selbstverantwortung, sittlich einwandfreies Verhalten und ein situativ angemessener, toleranter, lockerer Umgang miteinander.